

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung des Erdbodens

Hähn, Johann Friedrich

Berlin, 1764

VD18 12544582

XXI. Die Charte von Teutschland.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190639

3) In Gold. Holländische Ducaten 2 Rthlr.
18 Gr. Goldne Ducatons zu 7 Rthlr. 12 bis
19 Gr.

XXI. Die Charte von Teutsch- land.

Num. 6.
Teutsch-
land.

1. Fr. Was lieget in der Mitte der Charte?

A. Teutschland. Diesen Namen soll es¹⁾ Geogra-
von den Teutonen führen. Es wird auch das²⁾ Name.
heilige Römische Reich, teutscher Nation,
genennet.

2. Fr. Dessen Grängen sind?

A. Gegen Mitternacht: Schleswig, die³⁾ Grängen
Nord- und Ostsee.

Gegen Morgen: Preussen, Polen, Un-
garn.

Gegen Mittag: Italien, die Schweiz,
und das Adriatische Meer.

Gegen Abend: Franchreich, Lothringen,
die Niederlande.

3. Fr. Die Grösse von Teutschland ist?

A. Einige nehmen zur Länge 180 Meilen,⁴⁾ Grösse
und zur Breite fast eben so viel, andere aber
mehr an.

4. Fr. Die vornehmste Flüsse werden seyn?

a) Flüsse. A. 1) Der Rhein, 2) der Mayn, 3) die Weser, 4) die Elbe, 5) die Oder, 6) die Donau.

5. Fr. Die Eintheilung von Teutschland macht man?

a) Eintheilung desselben. A. So, daß man es entweder nach den zehn Kraisen, in welche es sonst getheilet worden, durchgehet; oder sich nach den Haupt-Gegenden richtet, und sich die Provinzen bekant machet.

6. Fr. Die zehn Kraise aber sind?

a) Nach den Kraisen. A. Oben lieget: der Ober- und Nieder-Sächsische Krais.

Zur Rechten: das Königreich Böhmen, die Marggrafschaft Mähren, die Grafschaft Glaz, das souveraine Herzogthum Schlesien, die Marggrafschaft Lausitz.

Unten: der Oesterreichische, Bayrische und Schwäbische Krais.

Zur Linken: der Nieder-Ober-Rheinische und Westphälische Krais.

In der Mitten: der Fränkische Krais.

b) Nach den Gegenden.
1) Gegen Mitternacht.

7. Fr. Die Theile Teutschlandes nach den Gegenden wären?

A. Gegen Mitternacht findet man: die

Herzog-
Hinter-
Bren-
sriesfl-
Delm-

G-
burg-
samt
ferner
Mäh-

G-
sterr-
Krais-
Sch-

G-
Herz-
Erg-
dem
Sinn-
säß,

Nie-
bisc-

mer-
Ba-

Herzogthümer Pommern, (sowol Vor- als
Hinter-Pommern) Mecklenburg, Zollstein,
Bremen und Verden; das Fürstenthum Ost-
friesland, die Grafschaft Oldenburg und
Delmenhorst.

Gegen Morgen: die Mark Brandenburg, ^{a) Gegen}
als die Alte, Neue, Mittel- u. Uckermark, ^{Morgen.}
samt der Priegnitz und der Grafschaft Ruppin,
ferner die Lausitz, Schlesien, Böhmen,
Mähren.

Gegen Mittag: das Erzherzogthum Oe- ^{3) Gegen}
sterreich, die Herzogthümer Steyermark, ^{Mittag.}
Crain, Cärnthen. Die Grafschaft Tyrol,
Schwaben.

Gegen Abend: das Land Westphalen, die ^{4) Gegen}
Herzogthümer Berg, Cleve, Jülich, die ^{Abend.}
Erzbischümer Maynz, Trier, Cölln, nebst
dem Bischof von Basel: die Niederpfalz, der
Sundgau, die Eifel, die Landgrafschaft El-
saß, und die Grafschaft Nümpelgard.

In der Mitte: die Herzogthümer Bayern, ^{5) In der}
Neuburg, samt der Oberpfalz und dem Erz- ^{Mitte.}
bischof von Salzburg. ^{a) Bayern}
^{ic.}

Das Saandckenland, wo die Marggrafschi- ^{b) Franken-}
mer Bayreuth und Anspach: das Erzbischof- ^{land ic.}
thum Bamberg; die Bischümer Würzburg, Sul-
da,

da und Aichstädt: das Fürstenthum Coburg: die Grafschaft Limburg, Hohenlohe, Castell, Senneberg 2c. Die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg 2c.

d) Hessen 2c. Die Landgrafschaft Hessen samt der Wetterau, und die Grafschaft Ragenelnbogen.

e) Meissen 2c. Das Marggrafthum Meissen und die Landgrafschaft Thüringen.

f) Sachsen 2c. Das Ober- und Chur-Sachsen.)

g) Magdeburg 2c. Das Herzogthum Magdeburg, samt dem Fürstenthume Halberstadt.

h) Braunschweig 2c. Die Braunschweigischen, Hannoveranischen und Lüneburgischen Lande.

i) Hildesheim 2c. Das Bisthum Hildesheim und das Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

8. Fr. Es fehlen aber die Städte noch?

e) Nach eingen Hauptstädten. A. Es würde zu weitläufig fallen, bey jedem Lande die Städte anzuführen. *) Unterdeffen kan man

*) Weil dieser Aufsatz zum Gebrauche der Real-Schule in Berlin verfertigt worden, und man einen eigenen Aufsatz von Deutschland und der Kayser-Historie schon hat: so hat man hier nicht weitläufiger seyn, sondern nur überhaupt die Eintheilung von Deutschland machen wollen. Die vornehmsten Städte kan man in der Erläuterung der Kayser-Historie meistens antreffen. Eben also hat man die Kayser ganz kurz, nach ihren Familien und Namen, angezeigt, weil das übrige, am berühmtesten Orte, weitläufiger zu finden.

man sich die Städte, wo die vornehmsten Churfürsten des teutschen Reichs residiren, anmercken, deren eine gute Anzahl.

9. Fr. Wo pflegen die Churfürsten zu residiren?

A. Der Churfürst von Maynz ^{zu Residenz} Maynz; von Cölln, zu Bonn; von Trier, ^{an der} zu Trier; von Brandenburg, zu Berlin; von ^{Kaiser u.} Sachsen, zu Dresden; von Bayern, ^{Churfürst} zu München; von der Pfalz, zu Mannheim; von Hannover, zu Hannover.

Die Kayserliche Residenz ist Wien. Von Böhmen mercken wir Prag; von Schlessien aber Breslau.

10. Fr. Welche sind die Residenzen der vornehmsten Fürsten?

A. Die Sächsischen Herzoge residiren ^{Residenzen einiger Fürsten.} der-¹⁾malen zu Gotha, Weimar, Meinungen, Zildburghausen, Coburg.

Die Herzoge von Braunschweig, zu Braunschweig auch Wolfenbüttel; von Holstein, zu Kiel, Pödn, Glücksburg, Augustenburg; von Mecklenburg, zu Schwerin und Strelitz; von Württemberg, zu Stuttgard, Vels.

Die Marggrafen von Bayreuth, zu Bayreuth; von Anspach, zu Anspach; von ^{2) Marggrafen.} Bayreuth.

den. Baden, zu Rastadt; von Baden. Durlach, zu Durlach.

3) Landgrafen.

Die Landgrafen zu Hessen residiren zu Cassel, Philippsthal, Rothenburg, Wanfried, Darmstadt, Zomburg.

4) Fürsten

Die Fürsten von Anhalt, zu Dessau, Cöthen, Zerbst, Bernburg.

II. Fr. Wo bleiben die Erz- und Bischöfe?

Der Erz- und Bischöfe.

A. Das kan ihr Name selbst anzeigen: als der Erzbischof von Salzburg zu Salzburg, von Bamberg, zu Bamberg.

12. Fr. Was kan man bey Teutschland aus der Historie durchgehen?

A. Die Römischen Kayser. Man könnte vom Kayser August anfangen, und theils nach der Zeit, theils nach ihren Familien sie eintheilen.

1) Chronologie und Historie der Kayser
A) Nach der Zeit.

13. Fr. Wir wollen auf die Zeit sehen und fragen: was haben in den ersten Jahrhunderten, nach Christi Geburt, für Kayser gelebet?

A) Heidnische Kayser

A. Im ersten Jahrhundert hat gelebet:

1) 1sten Säcul.

- 1) Augustus.
- 2) Tiberius.
- 3) Caligula.
- 4) Claudius.

- 5) Nero.
- 6) Galba.
- 7) Otto.
- 8) Vitellius.

9) Flavius

- | | |
|------------------------------|-------------------|
| 9. Slavus Vespas-
sianus. | 11) Dominitianus. |
| 10) Titus Vespas-
sianus. | 12) Nerva. |

Im andern Jahrhundert regierten;

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1) Trajanus. | 5) Aurel. Commodus. |
| 2) Adrianus. | 6) Pertinax. |
| 3) Antoninus Pius. | 7) Julianus. |
| 4) Antoninus Philo-
sophus. | 8) Severus überwindet
den Pescennius Niger. |

²⁾ Im 2ten
Säkulo.

Im dritten Jahrhundert waren viele Kay-
ser: als

³⁾ Im 3ten
Säkulo.

- | | |
|--------------------------------|------------------|
| 1) Caracalla u. Geta. | 10) Gallus. |
| 2) Macrinus und
Diadumenus. | 11) Volusianus. |
| 3) Eliogabalus. | 12) Uemilianus. |
| 4) Alexander Seve-
rus. | 13) Valerianus. |
| 5) Maximinus. | 14) Galienus. |
| 6) Balbinus und
Pupienus. | 15) Claudius II. |
| 7) Gordianus III. | 16) Quintillus. |
| 8) Philippus. | 17) Aurelianus. |
| 9) Decius und
Hostilianus. | 18) Tacitus. |
| | 19) Florianus. |
| | 20) Probus. |
| | 21) Carus |
| | 22) Nu. |

- 22) Numerianus u. Carinus. 23) Diocletianus und 24) Maximianus.

Diese waren heidnische Kayser.

Im vierten Jahrhundert waren

^{b) Christliche Kayser} Constantinus Chlo-
rus, u. Galerius
^{1) Im 4ten Säk.} auch noch Heiden.

1) Constantinus II.

^{a) Vor der Theilung.} wurde ein Christ.
Darauff folgten:

2) Maxentius.

^{b) Nach der Theilung.} 3) Licinius.

4) Maximus.

5) Constantinus II.

6) Constantius und Constans.

7) Magnentius.

8) Julian. Apostata.

9) Jovianus.

10) Valentinianus u.

Valens, der zuerst den Orient bekam.

11) Gratianus.

12) Valentinian II. Magnus.

13) Theodosius II.

Dieser theilte das Reich wieder in das Römische u. Griechische Kaiserthum.

a) Arcadius bekam das Griechische;

b) Honorius das Römische Kaiserthum.
Daher

Im fünften Jahrhundert.

1) Honorius anfängt.

2) Valentinianus III.

^{a) Im 5ten Säk.}

3) Im folgten

3) Maximus.

^{a) Kayser.}

4) Theodosius

- 4) Aetius. 9) Glycerius.
 5) Majorianus. 10) Julius Nepos.
 6) Severus. 11) Romulus Mo-
 7) Anthemius. myllus Augustu-
 8) Olybrius. lus. Dieser Kay-
 ser ist von den Herulern, die in Italien ein- b) Einfal-
 brachen, überwunden worden. Es hörte mit der- lende Völ-
 ihm das Kayserthum im Occident auf und man 3) Im 8ten
 hat in dem 6ten, 7ten, 8ten Sæculo zu mer- bis 8. Sæc.
 ken: die Heruler, deren König Odoacer a. Heruler
 hieß.

Die Longobarden: ihr erster König war b. Longo-
 Alboinus, der letzte Desiderius. barden.

Die Ost-Göthen: deren erster König hieß c. Ost-Gö-
 Theodoricus, der letzte Tejas. then.

Die Exarchen, oder die Stadthalter, welche d. Exar-
 die Griechische Kayser in dem Theil von Italien chen.
 hielten, welchen sie eingenommen, und das Exar-
 chat nenneten. Der erste war Longinus, der
 letzte Eutychius.

Im 9ten Jahrhundert A. C. 800. fing das 4) Im 9ten
 Kayserthum wieder an. Wir werden die Kay- das Kayser-
 ser jetzt nach den Familien merken. thum wie-
 der an, da-
 her

13. Fr. Welche Familien kommen vor?

- A. 1. Die Carolingische. Die Kayser sind b) Nach
 1) Carl I. M. 4) Ludwig II. den Famis-
 2) Ludwig der From. 5) Carl II. lien regier-
 me. 6) Caroloman. ten.
 3) Lotharius. 7) Ludwig III. 1. Carolus
 ger bis 912.

3 8) Carl III.

- 8) Carl III.
9) Arnulphus.

- 10) Ludwig IV. von
800-912.

2. Franken und Sachsen bis 1137. 2. Die Fränckisch = Sächsischen Kayser; erstlich regierte ein Francke.

- 1) Conrad I. von 912.
919. Darauf folgten

5 Sachsen: als

- 2) Heinrich I.

- 3) Otto I. M.

- 4) Otto II.

- 5) Otto III.

- 6) Heinrich II. von

919-1024. Es

kamen wieder 4

Francken: als

- 7) Conrad II.

- 8) Heinrich III.

- 9) Heinrich IV.

(Kudolph aus
Schwaben ein
Gegen-Kayser.)

- 10) Heinrich V. von

1024 bis 1125.

Darauf kam

- 11) Lotharius aus

Sachsen bis

1137.

3. Die Schwäbischen Kayser waren:

3. Schwäb. 1) Conrad III.

- 2) Friedrich I.

- 3) Heinrich VI.

- 4) Philipp.

- 5) (Otto war aus

Braunschweig.)

- 6) Friedrich II.

- 7) Conrad IV. von

1137 bis 1254.

da das Interre-

gnum, oder die

Zeit, da kein ge-

wisser Kayser war,

einfiel bis 1273.

4. Verschie- 4. Die Kayser, die aus vermischtem,
dene Hän- oder mancherley Häusern gewählt worden: als
ser bis 1437

- 1) Ru,

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1) Rudolph I. von
Habsburg. | 7) Carl IV. aus
Luzelburg. |
| Adolph von Na-
sau. | 8) Wenzeslaus und
Sigmund. |
| 2) Albert I. von Öe-
sterreich. | 9) Rupert aus der
Pfalz. |
| 3) Heinrich VII. aus
Luzelburg. | 10) Jodocus aus
Mähren. Ein Gegen-
Kaiser Sigmunds,
starb aber bald. Von
1273 bis 1437. auf
den Tod Sigmunds
da |
| 4) Ludwig V. von
Bayern. | |
| 6) Friedrich III. von
Österreich. | |

5. Die Oesterreichische Kaiser in ununter-
brochener Ordnung angien.

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1) Albert II. war der
erste. Es folgten | 8) Matthias. |
| 2) Friedrich III. (IV.) | 9) Ferdinand II. |
| 3) Maximilian I. | 10) Ferdinand III. |
| 4) Carl V. | 11) Leopold M. |
| 5) Ferdinand I. | 12) Joseph. |
| 6) Maximilian II. | 13) Carl VI. von
1437 bis 1740. |
| 7) Rudolph II. | Endlich sind |

6. Die beyden neuen Kaiser:

- | | | |
|-----------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1) Carl VII. aus
Bayern. | 2) Franz I. aus Lo-
thringen. | 6. Neueste
Kaiser bis
1740. |
|-----------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|

14. Fr. Nun folgte die Chronologie?

A. Ich habe schon oben theils die Säcula, theils bey den verschiedenen Familien die Jahre ihrer Veränderungen angeführt.

IV) Genealogie.

15. Fr. Wie kan man das jetzlebende Kayserl. Haus sich bekant machen?

A. Aus beystehender Tabelle:

Leopold, geb. 1640. Kayf. 1658. st. 1705.

Leopold Joseph Carl, Herz. v. Lothrin.
geb. 1679. st. 1729Joseph,
g. 1678. Kayf. 1705. st. 1711.Carl VI.
g. 1685. Kayf. 1711. st. 1740.Franz I. Steph.
Herz. von Lothr.
geb. 1708. Kayf.
1745. Gemahl.Carl Alexander,
g. 1712. Gener.
Stadthalter der
Nest. Niederlande
Hochmeister des
Teut. Ord. 1761.Anna Carl. g. 1714.
Gouvernant. d. Tose.
St. 1746. resid. seit
1754. Mons. Coadj.
zu Thoren 1756. und
zu Essen 1757.Maria Theresia,
geb. 1717. Gemahl
Franz I. Kayser.Maria Anna,
geb. 1718. st. 1744.
Gem. Carl Alexander,
Herz. v. Lothr.1. Mar. Elis.
geb. 1737.
st. 1740.2. Mar. Anna,
geb. 1738.3. Mar. Carol.
geb. 1740.
st. 1741.4. Joseph, geb. 1741.
König 1764.
Gem. Maria Isab.
Louise, Herz. von Parma,
g. 1741. v. 1760. † 1764.5. Mar. Christina,
geb. 1742.6. Mar. Elis.
geb. 1743.7. Carl Jos.
g. 1745.
st. 1761.8. Maria
Unal.
g. 1746.

Mar. Theres. Elis. geb. 1762.

9. Vet. Leop. g. 1747.
Gem. Mar. Louis.
Carl III. K. v. Sp. L.
. 1745. v. 1764.10. Prinzessin g. 1748.
starb gleich nach der
Eaufe.11. Joh. Ga.
briela, g.
1750.12. Maria
Josep.
g. 1751.13. Maria
Carol.
g. 1752.14. Ferdinand,
geb. 1754.15. Mar. Union.
geb. 1755.16. Maximil.
Faver. g.
1756.

16. Fr. Nun wäre noch das Kayserliche Wappen
übrig? ^{V) Herak}
die ^{a) Wappen}

A. Es ist ein schwarzer zweyköpfigter
Adler im goldenen Felde, welcher auf der Brust
dermalen zween Schilde mit der Kayserlichen
Reichs-Crone bedeckt trägt. Der erste ist ein
mit 3 silbern Vögeln besetzter linker
Schregbalken im goldenen Felde, wegen Lo-
thringen. Der andere wegen Florenz hat im
goldenen Felde sechs Kugeln (1. 2. 2. 1.) da-
von 5 roth sind, die oberste aber etwas grösser
ist, und 3 goldene Lilien im blauen Felde
führt.

16. Fr. Ich möchte wenigstens die Oesterreichi-
schen Ritterorden wissen?

A. Es sind einige ausgegangen, doch sind noch ^{b) Ritter}
bekant: 1) der Orden des güldnen Vlieses, ^{Orden.}
welcher 1430 zu Brügge in Flandern gestiftet,
in Spanien fortgesetzt, und von Carl VI. mit
heraus gebracht worden, bis Maria Theresia
ihren Gemahl 1741 zum Oberhaupt desselben
machte. Am Andreastage wird das Toisons-
fest deswegen feierlich gehalten.

2) Der Orden St. George, vom Friede-
rich III. 1470 gieng bald aus, wurde aber 1729
in Bayern wieder errichtet.

3) Der Orden des Sternenkreuzes, von
der Kayserin Eleonora 1688 gestiftet, wovon
die Kayserin allezeit Großmeisterin ist. Das
Zeichen ist ein Kreuz mit 4 Sternen am
schwarzen Bande.

D 5

17. Fr.

VI) Nu-
mismatis.

17. Fr. Wie siehts endlich um die Münzen in Deutschland aus?

A. Sie sind sehr verschieden. Wir wollen sie nach den Krausen bemerken:

I. In den obern Krausen, als im Fränkischen, Bayerischen, Schwäbischen und Oesterreichischen Krause gilt vornemlich die sogenannte Rheinländische Währung. Diese besteht in Gulden, Kreuzern und Pfennigen. Würckliche Münzen sind a) in Wien; Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Goldgulden zu 2 Rthlr. Species Reichsthaler zu 1 Rthlr. 8 Ggr. Gulden zu 1 6 Ggr. Man hat auch halbe zu 8 und Viertel Gulden zu 4 Ggr. Ferner Kaiserergroschen, einfache und doppelte. Derer erstern machen 5 zusammen 4 Ggr. ingleichen Kreuzer zu $3\frac{1}{2}$ Spf. und Pfennige, deren 5 auf 4 gute Pf. gehn. b) In Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Ulm etc. hat man noch ausser den Kaisergr. eine Landmünze von Bazen, deren zweyerley sind; gute zu 1 Ggr. 4 Spf.; leichte zu 1 Ggr. und beynahe 1 Spf. Man hat auch halbe gute Bazen, die in specie Bayerische Landmünze heißen, zu 8 Spf. und leichte halbe Bazen, die sonst auch Albus oder Weißpfennige heißen, zu 6 Spf. und etwas wenigens drüber. Es giebt ferner Kopfstücke, und zwar ganze, welches eigentlich 4fache gute Bazen, sind und 5 Ggr. 4 Spf. gelten, und halbe Kopfstücke, so doppelte gute Bazen sind, und 2 Ggr. 8 Spf. betragen.

II. In dem Nieder- und Ober-Rheinischen Krause und sonderlich zu Frankfurt am Mayn wird

wird I
zern u
nische
schlech
Bazen
die kle
Theil
Zessen
Hessisc
Ein Z
Gr.
einerle
Pfenn
Rhein
Blasse
oder 2
nischen
Krause
Thaler
III.
nach
chun
männ
1 Sch
Ostfr
Stür
2 So
last s
etwas
IV
rechn

wird Rechnung gehalten in Reichsthalern, Kray-
zern und Pfennigen. Man hat a) im Oberthei-
nischen Krayse ebenfalls Kopfstücke, gute und
schlechte Bagen und Kaysergrotschen. Die guten
Bagen heissen gemeinlich grosse Petermännchen,
die kleinen Petermännchen aber sind nur der 3te
Theil von den grossen und gelten $5\frac{1}{3}$ Spf. b) In
Sachsen hat man die Hessische Währung, so aus
Hessischen Albus, Pfennigen und Hellern besteht.
Ein Albus gilt 9 gute Pf. und deren 4 thun 3
Gr. Die Pfennige sind mit denen in Sachsen
einerley; die Heller kommen mit denen leichtesten
Pfennigen ziemlich überein. c) Zu Cölln am
Rhein hat man eine besondere Rechnung nach
Blafferten und Cöllnischen Albus. 5 Blafferte
oder 20 Albus machen 6 Gr. Ausser diesen Cöll-
nischen Albus hat man noch Räderalbus, so 1
Kaysergrotschen gelten. Die Cöllnischen Species
Thaler betragen 23 Gr. und beynähe 5 Spf.

III. Im Westphälischen Krayse rechnet man
nach Reichsthalern und Stüvern, $2\frac{1}{2}$ Stüver
thun 1 Gr. Ein halber Stüver heisst ein Fetz-
männchen. Noch hat man Schillinge und Deute.
1 Schill. gilt 3 Gr. und hält 60 Deute. In
Ostfriesland hat man Schillinge, Schaape,
Stüver und Witten. 1 Schill. gilt 2 Gr. 8 Spf.
9 Schaape machen 8 Gr. 1 Stüver $5\frac{1}{3}$ oder
fast so viel als ein klein Petermännchen; 1 Witte
etwas über $\frac{1}{2}$ Spf.

IV. Im Ober- und Niedersächs. Krayse
rechnet man mehrertheils nach Rthlr., guten Grots-
schen

schen und guten Pf. 1 Rthlr. thut 24 Ggr. oder 288 Gpf. folglich 1 Ggr. 12 Gpf. Die würccklichen Species sind Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Spec. Thlr. zu 1 Rthlr. 8 Gr. 2 Drittel Stücke zu 16 Ggr. $\frac{1}{2}$ Stücke zu 8 Ggr. $\frac{1}{3}$ Stücke zu 4 Ggr. ingleichen hat man 2 Gr. Stücke, 1 Gr. Stücke, 6 und 1 Pf. Stücke. Doch ist von diesen beyden Kraysen noch zu bemerken: a) in Obersachsen hat man noch die Meissnische Währung, nach welcher ein Meissnischer Gulden 21 Ggr. thut; wie denn auch die Schocke bey der Steuer was besondere sind: 1 Neu Schock thut $2\frac{1}{2}$ Rthlr. und ein Alt Schock 20 Ggr. b) In Pommern rechnet man nach Rthlr. Marken Schillingen und Witten. Ein Rthlr. thut 6 Mark oder 96 Schill. oder 192 Witten. c) In den Braunschweig-Lüneburgischen landen rechnet man auch nach Marien Gr. und Pf. Ein Rthlr. thut 36 Mariengr. und 1 Mariengr. 8 Gpf. Die halben Mariengr. heissen Matthiers. Man hat 24, 12, 6, 4, 2 und 1 Mariengr. Stücke, ingleichen 4, 2 und 1 Pf. Stücke. Ein Mariengulden auf den Bergwerken wird zu 20 Mariengr. gerechnet. d) In Hamburg und Lübeck wird Rechnung gehalten in Marken, Schillingen und Lübschen Pfennigen. 1 Mark banco thut 10 Ggr. 8 Gpf. 1 Schill. thut 8 Gpf und 6 Lübsche Pf. thun 4 gute. Man hat aber daselbst noch außers dem Courantmünzen von 32, 16, 8, 4, 2 und 1 Schillingen, ingleichen von 6 und 3 Pf. Stücken, so um 16 pro Cent schlechter sind, als banco. e) In Bremen wird nach Rthlr. Groten und Schwarzen schweren Geldes gerechnet. 9 Grote thun 4 Ggr. 15 Schwere 1 Gpf.

V. Endlich ist noch zu merken, daß ein Römerrmonat, dergleichen die Teutschen Stände dem Kayser zahlen müssen, 83964 Kayser-Gulden betrage.

